

# Die alten Häuser noch...

## Hotel Viktoria

Kennen Sie diesen Prachtbau aus der „Belle Epoque“? Nein? Dann kennen Sie das Hotel „Schweizerhof“! Auch nicht? Dann sind Sie eben jung und kennen das grosse Gebäude mit dem Schriftzug „sbt“, Seminar für Biblische Theologie. Bis vor kurzem sprach man vom Bibelheim und dieser Name für das einstige Luxushotel ist noch den meisten Beatenbergerinnen und Beatenbergern geläufig. Es ist sicher einer etwas eingehenderen Betrachtung wert. Lassen wir den Dorfchronisten Kurt Schmocker in seinem Buch „St. Beatenberg und wie es früher war“ zu uns sprechen:

Das hochragende, hellrote Hotelgebäude mit den spitzen Giebeln und seine Geschichte werden manchen Besucher der „Sonnenterrasse des Berner Oberlandes“ interessieren. Weithin sichtbar steht es auf dem seit alters als „Egg“ bezeichneten Gelände in der Nähe des Dorfcentrums von Beatenberg. Im Zuge des aufblühenden Fremdenverkehrs liess Friedrich Weber aus Genf 1877 die alte „Viktoria“ erstellen. Herr Weber war eine Art „Hotel-König“, denn er besass noch ein Hotel Viktoria in Bad Homburg, das „Hotel de France“ in Nizza und das „Grand Hotel de la Paix“ mit 500 Betten in Genf. Um die Jahrhundertwende verkaufte Herr Weber das Viktoria an Paul Marquet. Der neue Besitzer baute 1904 neben dem Hotelgebäude eine Wasserheilanstalt, welche mehrere Jahre lang vom russischen Arzt Dr. Tschlenoff betreut wurde. Die Krise nach dem ersten Weltkrieg ging an Hotelier Paul Marquet nicht spurlos vorbei. Er musste 1922 den Konkurs anmelden. Man unternahm alle Anstrengungen, das Haus zu retten. Dem Schweizerischen Eisenbahnverband wollte man es nicht geben. Ausgerechnet von Kommunisten, Sozialisten, Revolutionären oder von einem Robert Grimm, welcher

von einer Lokomotive herab den Generalstreik ausgerufen hatte, wollte man nichts wissen. Auch ein Angebot vom kantonalen Gesundheitsamt, das Hotel in ein Sanatorium umzubauen, gab heftigen Widerstand. Herr Egli vom Parkhotel Post wollte keine „Auszehrigten“, wie man damals die Tuberkulosekranken nannte, in seiner Nachbarschaft. Dies schade seinem Etablissement. Trotz Befürwortung des damaligen Gemeindepräsidenten Dr. Hauswirth vom Amisbühl kam der Kauf nicht zustande. Schlussendlich kam ein Kauf durch den Kaufmännischen Verein Wiesbaden zustande (ähnlich wie Parkhotel). Zirkum 1925 übernahm die bekannte Familie Homberger die Leitung dieses Hotels, der Name Viktoria wurde in „Schweizerhof“ umgetauft. Die Familie Homberger ist noch allen (älteren Einheimischen – die Red.) gut bekannt, grosse Verdienste im Sportwesen, Gründer des EHC. Auch der Sohn Rudolf wird noch heute im „Berghaus Niederhorn“ vermisst. Die Eltern Homberger kauften nach dem Krieg das „Amisbühl“. Später betrieben sie noch einige Jahre das „Hotel Schynige Platte“. 1939 erneute Niederlage dieses Hotels. Der Tourismus ist zusammengebrochen. Es werden Flüchtlinge einquartiert. 1945

liegt Deutschland am Boden, halb Europa ist dem Erdboden gleichgemacht. Die Verbindung mit Wiesbaden existiert nicht mehr. Die Amerikaner beanspruchen die deutschen Guthaben in der Schweiz. Das Haus kommt in Zürich zur Versteigerung. Die Banken, von Hotelkonkursen arg angeschlagen, haben kein Geld. Die Gemeinde hat 60'000 Franken Steuereinnahmen, wovon die Schule 40'000 Franken kostet. Die TBB hat ihre Reserven für die Sesselbahn reserviert. Mein Vater bearbeitet Ing. Fritz Frutiger und geht mit ihm an die Versteigerung. Die Angebote von Herrn Frutiger werden überboten. Geschlagen kehren sie von Zürich zurück. 1948 gelang der Kauf des „Schweizerhofs“ durch den „Verein Bibelheim und Bibel-

schule Beatenberg“, dem das Ehepaar Wasserzug vorstand. Eigentlich war das Haus bereits ein Neubau aus dem Jahre 1895, denn die „alte“ Victoria war 1894 ein Raub der Flammen geworden.



Am Sonntag, 15. Mai 2011 fand der Kreismusiktag des rechten Thunerseeufers auf dem Beatenberg statt. Obwohl das Wetter für die Marschmusik nicht mit half, war der Festtag ein freudiges Ereignis. Dem Organisationskomitee, der Musikgesellschaft Beatenberg und den zahlreichen HelferInnen ein herzliches Dankeschön für Ihren Einsatz!



Zu Hause und im Ausland bargeldlos zahlen – mit den Raiffeisen-Kreditkarten.

Ob Sie im Restaurant speisen, in der Boutique shoppen oder Ihr Auto auftanken – mit der Raiffeisen MasterCard und der Visa Card zahlen Sie überall bargeldlos. Ausserdem können Sie im Internet sicher einkaufen und Ferien buchen. Bestellen Sie jetzt Ihre Raiffeisen-Kreditkarte. [www.raiffeisen.ch/karten](http://www.raiffeisen.ch/karten)

**Raiffeisenbank Ringgenberg**

**RAIFFEISEN**